Zeitschrift: Mittex : die Fachzeitschrift für textile Garn- und Flächenherstellung im deutschsprachigen Europa

Herausgeber: Schweizerische Vereinigung von Textilfachleuten

Band: 101 (1994)

Heft: 5

Rubrik: Baumwollnachrichten

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 10.08.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

vorrichtung versehen werden. Diese ist in die seitliche Schlittenplatte des Wickelsystems integriert. Durch das Zurückfahren der Schlittenplatten in die Ausgangsstellung kann gleichzeitig die Geweberolle ausgestossen werden.

Weitere Einsatzmöglichkeiten

Die von Willy Grob entwickelten Aggregate können auch für andere Gewebe eingesetzt werden, die ab Gatter oder mehreren Teilkettbäumen gewoben werden.

Chafer-Gewebe wird in den Seitenzonen der Reifen eingesetzt. Dieses Gewebe weist eine offene Konstruktion in Kette und Schuss auf.

Förderbänder werden in Transportsystemen für verschiedenste Güter eingesetzt. Die Anforderungen an die Förderbandgewebe sind je nach Einsatzbereich sehr vielseitig und hoch. Verschiedene Kunden verwenden bereits Garnzuliefer- und Gewebeaufwickelvorrichtungen von Grob für die Herstellung dieser Gewebe.

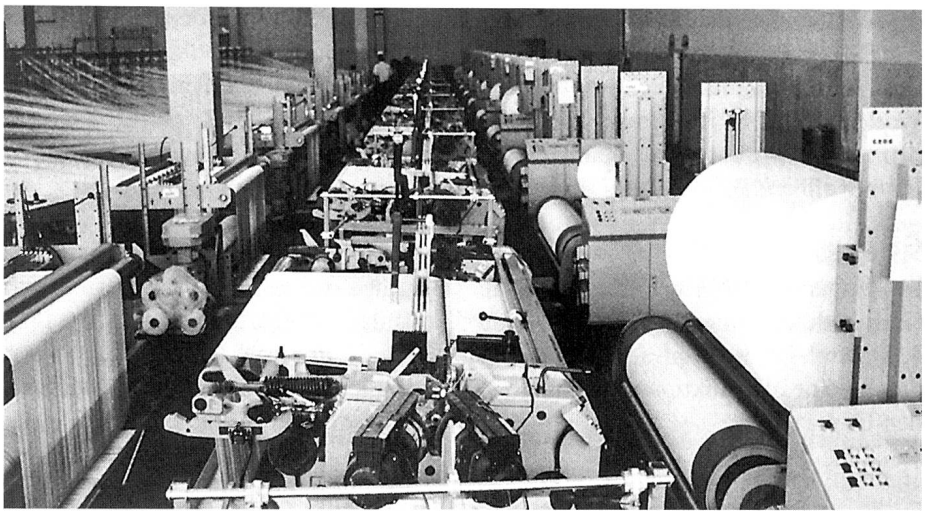

Bild 3: Reifencord-Aggregate auf Sulzer-Rüti-Projektil-Webmaschinen

Willy Grob AG,
CH-8733 Eschenbach SG

Baumwollnachrichten

Änderungen im amerikanischen Verbraucherverhalten

Amerika galt als das Land der Polyestertextilien. Heute sind reine Baumwollstoffe beim US-amerikanischen Verbraucher Favorit. In einer unabhängigen Befragung bestätigten 68% der Befragten, dass reine Baumwolle mit qualitativ hochwertigen Stoffen gleichzusetzen sei. Bei Mischungen mit 50% Baumwollanteil waren dies nur noch 39% der Befragten, bei reinem Reyon nur noch 27%. Und die Entwicklung der Verkäufe bestätigt dies. Der Anteil von Bekleidungs- und Heimtextilien aus reiner Baumwolle im Einzelhandel steigt im Vergleich zu anderem Material überdurchschnittlich an.

Weltweiter Lagerrückgang an Baumwolle

ITMF berichtet über einen weltweiten Lagerrückgang in der Textilindustrie und eine leicht steigende Tendenz bei der Garn- und Gewebeproduktion.

Die wichtigsten Baumwollerzeuger 94/95
(Quelle: Schätzungen des ICAC)

CHINA	4100 kt	22,6 %
USA	3790 kt	20,9 %
INDIEN	2220 kt	12,2 %
PAKISTAN	1445 kt	8,0 %
USBEKISTAN	1287 kt	7,0 %

Damit produzieren fünf Länder über 70% der gesamten Baumwolle. Auf diese Staaten folgen die Türkei mit 610 kt, Brasilien mit 571 kt, Australien mit 420 kt, Turkmenien mit 400 kt und Ägypten mit 373 kt.

Die wichtigsten Bauwollexporteure

USA	1524 kt	26,0 %
USBEKISTAN	1249 kt	21,3 %
TURKMENIEN	389 kt	6,6 %
AUSTRALIEN	387 kt	6,6 %
TADSCHIKISTAN	225 kt	3,8 %
GRIECHENLAND	175 kt	3,0 %
TÜRKEI	150 kt	2,6 %

Sieben Länder realisieren damit knapp 70% des gesamten Baumwollexports, gefolgt von Paraguay mit 142 kt, Mali mit 124 kt, und Aserbaidschan mit 100 kt.

Die wichtigsten Baumwollverarbeiter

CHINA	4500 kt	23,7 %
USA	2351 kt	12,4 %
INDIEN	2287 kt	12,1 %
PAKISTAN	1452 kt	7,7 %
BRASILIEN	816 kt	4,3 %
TÜRKEI	670 kt	3,5 %
RUSSLAND	525 kt	2,8 %
INDONESIEN	469 kt	2,5 %

Acht Länder verarbeiten knapp 70% der Baumwolle zu Garn. Gefolgt von Japan mit 422 kt, Thailand 378 kt, Korea 355 kt, Italien 332 kt, und Ägypten mit 302 kt.

Struktur des Baumwollwelthandels

Nach ICAC haben 22 Organisationen, davon 11 staatliche, 2 Pflanzer-Kooperativen und 9 Privatfirmen die Hälfte

des Welthandels in Baumwolle in Händen. Nachzulesen ist dies in der Ausgabe 7/8 des «Cotton Review of the World Situation» mit einem umfassenden Artikel über die Struktur des Baumwollhandels. EW

Garn- und Gewebeproduktion

Im 1. Quartal 1994 war die weltweite Garnproduktion um 2,5 % höher als im 4. Quartal 1993, hauptsächlich bedingt durch eine Produktionssteigerung in den USA um 8%.

Die Garnlager wurden während des Quartals um nicht weniger als um 15% reduziert und fielen damit auf den tiefsten Stand seit Ende 1991.

Trotz dieser ermutigenden Zeichen für eine substantielle Verbesserung im internationalen Garnmarkt, hat sich der europäische Index für auszuliefernde Aufträge am Ende des Quartals kaum verändert. Immerhin lag er um 15% höher als im Vorjahr.

Verglichen mit den drei Vormonaten war die weltweite Stoffproduktion im 1. Quartal praktisch unverändert, lag aber fast um 3% tiefer als ein Jahr zuvor.

Die Stofflager gingen weltweit um 14% zurück. Trotzdem fand diese allgemeine Verbesserung im Webereisektor nicht in allen Ländern statt; in der Schweiz (+43%), in Taiwan (+ 9%) und in Frankreich (+ 7%) erhöhten sich die Lagerbestände.

Am Ende des 1. Quartals war der europäische Index für auszuliefernde Aufträge weniger als 1% höher als Ende 1993. RW

ITMF Jahrestagung 1994 – São Paulo, Brasilien

Die Zukunft Brasiliens und Südamerikas im globalen Textilmarkt

Die *International Textile Manufacturers Federation (ITMF)* führte ihre Jahrestagung 1994 vom 19. bis 21. September in São Paulo, Brasilien durch.

Mit einer Bevölkerungszahl von 300 Millionen stellt Südamerika einen enormen Absatzmarkt für Textilien dar. Der Pro-Kopf-Faserverbrauch bewegt sich mit 6 kg auf einem noch tiefen Niveau, und hat auf diesem in den 80er Jahren praktisch stagniert.

Das Hauptaugenmerk der Tagung galt der gegenwärtigen Situation und den Zukunftsaussichten für die Textilindustrie in Lateinamerika, die im Zuge der rezessiven Entwicklung des «verlorenen Jahrzehnts» stark gelitten hat.

Ein weiteres Hauptthema der Tagung befasste sich mit den Auswirkungen der wirtschaftlichen Integrationsbestrebungen in der westlichen Hemisphäre auf die Textilindustrie. Besonderes Augenmerk gilt der Nordamerikanischen Freihandelszone NAFTA, dem gemeinsamen südamerikanischen Markt (Mercosur) und der Position der kolumbianischen Textilindustrie zwischen zwei Handelsblöcken.

Einen dritten Schwerpunkt setzten Lageranalysen über den Weltfasermarkt (Baumwolle und Chemiefasern) und über die Investitions- und Konjunktursituation der Welttextilindustrie. RW

Organische Baumwolle

Vom 19. bis 24. September 1994 fand in São Paulo das Treffen der International Textile Manufacturers Federation (ITMF) statt. Probleme des Baumwollanbaus und organische Baumwolle waren die Themen des Spinner's Committee. F. Streiff, Spinnerei Streiff AG, Aathal und Mitglied des Spinner's Committee, stellte uns sein Grundlagenpapier zu dieser Thematik zur Verfügung.

Bei organischer Baumwolle kennt jedes Land und jeder Käufer andere Kriterien, und für den Endverbraucher ist es unmöglich, das Gute vom Schlechten zu unterscheiden.

Was ist organische Baumwolle?

Fangen wir mit den Vorbedingungen an, die ein solches Unterfangen überhaupt möglich machen, um ein solches Projekt zu einem Erfolg führen zu können:

Der Farmer muss fachlich eine – ich möchte behaupten – Hochschulausbildung nachweisen können. Der Farmer muss finanziell gut situiert sein, um brachliegendes Land, Mindererträge, Rückschläge verkraften zu können.

Die Heimat des Farmers muss über eine entsprechende Infrastruktur, wie Forschungsstätten für fachtechnische Unterstützung, Düngemittelversorgung, Zuchtanstalten von nützlichen Insekten für die Schädlingsbekämpfung sowie einen unabhängigen, seriösen auswärtigen Kontrollapparat zur Verifizierung der organischen Baumwolle verfügen.

Die Hürden für nachweisbar organische Baumwolle sind somit sehr hoch gesteckt und bedingen finanziell und organisatorisch grosse Vorleistungen. Verschiedene Länder bringen nun organische Baumwolle in den Verkauf. Leider liegen mir keine Unterlagen vor, auf welcher Basis der Anbau und die Pflege geschieht. Ein-

zig von den USA habe ich genaue Kenntnis, welche Vorschriften gelten, welche Kontrollen der Farmer erfüllen und bestehen muss, bis er den offiziellen organischen Status beanspruchen kann.

Eine Abhandlung und Fragebögen von rund 2000 bis 3000 maschinengeschriebenen Seiten bilden den Grundstock. Die Felder dürfen 3 Jahre nicht mit Chemikalien (Dünger, Insektenmittel usw.) behandelt werden. Erst im 4. Jahr kann, unter Beachtung der Vorschriften, Baumwolle angepflanzt werden, die den Titel «organisch» trägt.

Organische Baumwolle: Baumwolle, die auf sauberen Böden gezogen wird und mit rein pflanzlichen und tierischen Mitteln gedüngt, gespritzt und teils entlaubt wird. Teilweise findet auch keine Entlaubung und/oder Handpflücke statt.

Die Kontrolle

In den USA kommen unangemeldete Besuche der Kontrollbehörden, entnehmen Bodenproben, kontrollieren die Vorratshaltung von natürlichem Dünger und kontrollieren die angewandten natürlichen Mittel zur Insekten- und Pilzkrankheits-Bekämpfung. Es ist somit eine komplette Infrastruktur, die der Farmer zur Verfügung haben muss, um an einen entsprechenden Anbau denken zu können. Es dürfte kein anderes Land geben, das diese Vorschriften erfüllen kann, denn die Auflagen sind rigoros.

Dass die Anbauländer unter «organischem» Anbau keinen einheitlichen Nenner finden können, dürfte leider klar sein. Auch hier wird es «gute» und «schlechte» organische Baumwolle geben.

Die Hauptfragen des Spinners

1. Wie kann ich «gute» und «schlechte» organische Baumwolle unterscheiden?
2. Wodurch unterscheidet sich gute organische Baumwolle von ganz normaler Baumwolle?
3. Welche Vorteile bringt der Kauf dem Endverkäufer?

In meinen Arbeiten über dieses Thema habe ich in Bremen viele Untersuchungen in Auftrag gegeben. Geprüft wurden pro Muster allfällige Rückstände von ca. 300 verschiedenen Giften (Düngung, Schädlingsbekämpfung, Entlaubungsmittel). Die Kosten pro Test beliefen sich auf etwa 1500.– DM. Die Prüfungen umfassten US-Mittel- und -Langstapel vom Normalanbau und organische US-Baumwollsorten (Gebiete AZ, NM).

Unsere Baumwolle schnitt in etwa gleich ab, wie die organische Baumwolle. Sind das Altlasten?

Gibt es auch im Normalanbau gut und schlecht?

Nehmen wir den Bremer Rückstandstest als Basis:

- Handgepflückte Baumwolle: 9 Länder: 3 bis 109 Gramm Rückstände pro 1 Mio. kg Baumwolle.
- Maschinengepflückte Baumwolle: 3 Länder 0,6 bis 196 Gramm Rückstände pro 1 Mio. kg Baumwolle.

In einer früheren Untersuchung wurde teils ein Vielfaches an Rückständen festgestellt. Am besten schnitten hier die maschinenpflückenden Länder ab. In 10 von 15 Ländern wurden teils erhebliche Rückstände von solchen Mitteln festgestellt, die im Westen schon längst verboten sind.

Welchen Vorteil hat dann die organische Baumwolle?

Hier kann man sagen – wird es ehrlich gemacht –, die Ökologie in den Anbaugebieten: Natur und Mensch. Der organische Gedanke ist sicher richtig, aber kann er auch in den Anbaugebieten bei vermehrtem Anbau gelingen? In diesen heissen Gebieten, die ideal für Insekten- und Krankheitsentwicklung sind? Das sind Fragen, die erst in der weiteren Zukunft geklärt werden können, es braucht dazu einen langjährigen Erfahrungsschatz.

Ich möchte nochmals auf die diversen Bremer Tests zurückkommen. Wir haben gesehen, dass je nach Land noch alte, billigere Mittel angewendet werden. Wäre es nicht vernünftiger, hier einen Ansatzpunkt zu suchen, dass diese Mittel verboten werden? Moderne – ökologische – Mittel sind teurer. Bedenken wir doch, dass die Entwicklung sehr aufwendig ist und von 20 000 Anfangspräparaten nur ein einziges Mittel eine Zulassungschance hat! Mit diesen neuen Mitteln hat aber auch die Natur wieder eine grössere Chance.

Suchen die Endkäufer organische Baumwolle?

In der Schweiz kaufen gemäss Konsumentenumfragen rund 6 bis 8% «umweltfreundlich» ein. Die Anbieter reiten heute immer noch auf der «Green Cotton»-Welle, und der Käufer weiss wirklich nicht, was er erhält.

Rein organisch deklarierte Artikel sind mir hier noch nicht untergekommen. Es wird noch ein langer Weg sein, den Käufer überzeugen zu können, dass er sich auf organisch konzentriert. Er muss dabei einen weit höheren Preis – Uniformität im Produkt – und vieles andere in Kauf nehmen. Dass der Erfolg klein ist, zeigt die ständig steigende Fertigprodukte-Importstatistik.

Ich habe über Ökologie gesprochen. Ich habe nicht über Hunger gesprochen. Beim organischen Anbau kann nur in seltenen Fällen der annähernd gleiche Ertrag wie im Normalanbau erreicht werden. Die Baumwolle, die aus 30 bis 40% Fasern und 60 bis 70% Samenanteil besteht, ist eine der Grundnahrungsmittel-Versorgung vieler Anbauländer – sowohl für Mensch wie auch für Vieh.

Was passiert, wenn diese Nahrungsmittelkette bis zu 50% reduziert wird?

Vermehrte Ansätze sehe ich in der Züchtung von neuen Baumwollarten, die krankheitsbeständig sind, nicht entlaubt werden müssen usw. Dass die Forschung hier auf gutem Wege ist, zeigen die bisher erzielten Resultate. Doch trotz allem wird es noch ein langer Weg sein, bis auch eine kommerzielle Nutzung möglich ist.

F. Streiff
Spinnerei Streiff AG, Aathal